

# Kaczmarek fehlt etwas die Frische

LAZ-Athletin bei der DM Sechste im Drei- und Siebte im Weitsprung

## / Klöckner verpasst Finale knapp

Von Björn Brinkmann

**RHEDE/KARLSRUHE.** Klaudia Kaczmarek hat bei den deutschen Hallenmeisterschaften der Leichtathleten in Karlsruhe die Chance auf die Bronzemedaille verpasst. Dafür hätte die Dreispringerin des LAZ Rhede ihre persönliche Bestleistung von 13,10 Metern um zehn Zentimeter verbessern müssen. Doch die 24-Jährige brachte es diesmal nur auf 12,80 Meter und landete damit auf dem sechsten Platz.

### Ungewohnter Untergrund

Allerdings wäre der Sprung auf das Treppchen auch nur deshalb möglich gewesen, weil auch die anderen Dreispringerinnen auf dem ungewohnten Schwungboden unter ihren Möglichkeiten blieben. „Der Anlauf hat sich auf dem ungewohnten Untergrund etwas verändert. Damit haben sich alle Springerinnen schwergetan“, sagte Jürgen Palm, Stützpunktleiter des LAZ Rhede.

Er musste in Karlsruhe feststellen, dass Kaczmarek nach anstrengenden Wo-

chen in Studium etwas die Frische und Leichtigkeit fehlte. „Die 12,80 Meter waren die maximale Weite an diesem Tag. Ob man bei einer DM dann am Ende Vierter, Fünfter oder Sechster wird, ist letztendlich egal“, sagte Palm. Er hatte vor dem Wettkampf mit dem vierten Rang geliebäugelt. Er konnte aber auch gut damit leben, dass Kaczmarek zum vierten Mal in Folge den Endkampf im Dreisprung bei einer DM erreicht hatte.

Tags darauf ging Kaczmarek auch noch im Weitsprung an den Start. „Hier waren wir ganz zuversichtlich, weil der Schwungboden hier eine Unterstützung war“, so Palm. Mit 6,11 Metern landete die Rhederin am Ende auf dem siebten Platz.

### Kampfrichter steht im Weg

Dabei hatte Kaczmarek im vierten Durchgang eine prekäre Situation zu überstehen. Denn mitten in ihrem Anlauf musste sie plötzlich einer Kampfrichterin vom zeitgleich stattfindenden Stabhochsprungwettbewerb ausweichen. „Sie hat großes

## Keine Staffelhölzer für die Läufer

Jürgen Palm hat als Stützpunktleiter des LAZ Rhede schon des Öfteren den Deutschen Leichtathletik-Verband (DLV) kritisiert, weil er die deutsche Meisterschaft zu einem Event ausbauen will und dabei laut Palm nur noch auf die Leichtathletik-Elite schießt. Auch wollte der DLV beispielsweise die 4 x 200-Meter-Staffeln abschaffen, weil diese bei internationalen Meisterschaften nicht mehr angeboten werden.

Das Ganze scheiterte aber am Veto der Vereine. Großen Wert scheint der DLV aber auf den Wettbewerb nach wie vor nicht zu legen. „Es war schon bezeichnend, dass die Läufer zehn Minuten auf die Staffelhölzer warten mussten, weil sich niemand darum gekümmert hätte“, sagte Palm. Unter großem Applaus des Publikums wurden die Hölzer dann schließlich doch noch den Leichtathleten übergeben.

Glück gehabt, auch wenn sie sich leicht den Rücken verdreht hat“, sagte Palm. „Der Deutsche Leichtathletik-Verband möchte die DM ja immer mehr zu einem Event machen. Die Wettkämpfe werden in vier Stunden durchgezogen. Dadurch wird im Innenraum alles sehr eng“, sagte der LAZ-Stützpunktleiter weiter. Dadurch hätten die Athleten der Springwettbewerbe immer wieder Unterbrechungen gehabt, weil zwischenzeitlich ein Lauf stattfand. Hinzu kamen Interviews, die ebenfalls für eine Unterbrechung sorgten. „Das alles tut den Leistungen natürlich nicht gut“, sagte Jürgen Palm.

Dass David Klöckner das Finale über 60-Meter-Hürden verpasste, hatte allerdings nichts damit zu tun. Er hatte einfach auch eine Portion Pech. Zwar konnte er trotz seiner im Vorfeld erlittenen Oberschenkelzerrung starten, doch nach der ersten Hürde spürte er kurz ein leichtes Ziehen, das in etwas hemmte. Vielleicht verlor er dabei die fehlenden sieben Hundertstel, die am Ende zum Einzug der besten acht Läufer in den Endlauf fehlten. In 8,08 Sekunden wurde er Neunter und blieb dabei allerdings nur eine Hundertstelsekunde über seiner persönlichen Bestleistung. „David hat im Sommer über 110 Meter Hürden seine Stärken auf der zweiten Streckenhälfte. Von daher ist es ein positives Zeichen, dass er jetzt schon auf den ersten 60 Metern an den Leuten dran ist, die er im Sommer hinter sich lassen will“, sagte der LAZ-Stützpunktleiter.



**Klaudia Kaczmarek** kehrt mit einem sechsten und siebten Platz aus Karlsruhe zurück.

Foto: Wolfgang Birkenstock